

Stellungnahme zur Schemmbebauung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren im Rat der Stadt Datteln,

sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

richtig ist, dass bereits vor einem Jahr über eine städtebauliche Entwicklung auf dem „Schemm“ beraten wurde.

Richtig war auch, dass die Voraussetzungen einer sachgerechten Bauleitplanung geprüft werden wollte.

Ein Fehler war es, dass die Prüfung der Bauleitplanung mit dem Projektentwickler TenBrinke mehrheitlich im Rat beschlossen wurde.

Man hat sich anscheinend bewusst von dem in 2005 erstellten Entwurf zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, verabschiedet. Dieser Entwurf ist zu keinem Zeitpunkt in den politischen Gremien beraten worden.

Das Konzept aus 2012 der BBE Handelsberatung zur „Zentralen Versorgungsbereichen“ in Datteln scheint ebenfalls Schnee von gestern zu sein.

Stattdessen ist in den neueren Gutachten, das Stadtzentrum von Datteln auf die „Stadtgalerie“ und den „Schemm“ reduziert. Damit wird bewusst der „Tigg“ und die „Castroper Str.“ vom Stadtzentrum abgeschlagen und aufgegeben.

Unser Antrag beinhaltet klare Vorstellungen über eine positive Diskussion unserer Stadtentwicklung, die wir in unserem Stadtrat beraten wollen.

Eine Entscheidung pro „Schemmbebauung“ kann heute nicht getroffen werden, jedenfalls steht dies für unsere Fraktion fest.

Welche Entscheidungsgrundlagen haben wir? Welche Vorteile, bzw., Nachteile und Risiken entstehen aus der geplanten Bebauung?

Das Gutachten des Projektentwicklers zeigt sich sehr positiv, was die Frequenz und zu erwartende zusätzliche Kaufkraft angeht.

Aber was genau erwartet uns mit und nach der Bebauung?

Ziel und Zweck der Politik ist wahrlich nicht, Wettbewerb zu verhindern, allerdings können die Bürger unserer Stadt und natürlich unsere Gewerbetreibenden von uns erwarten, mit Weitblick, nicht weitere Leerstände in Datteln zu provozieren.

Uns fehlt die Phantasie, dass durch den das neue Fachmarktzentrum über 23 Mill. Euro zusätzliche Kaufkraft in Datteln generiert werden können.

Auf Dauer werden nicht beide Vollsortimenter nebeneinander existieren können. Ob der in Datteln gewollte Elektronikmarkt seine Umsatzziele (6,5 Mill. Euro) erreichen wird, ist mehr als fraglich. Pro Jahr und pro Einwohner (auch Kinder) müsste jeder Dattelner Bürger im Durchschnitt rund 230 € (Brutto) Umsatz in dem Fachmarkt verausgaben. Was geschieht, wenn der Elektronikfachmarkt nach 5 Jahren seinen Pachtvertrag nicht verlängert? Benötigen wir wirklich noch mehr Friseure, Bäcker und Zeitschriftenhändler in Datteln? Oder werden dann nicht eher weitere Ladenlokale leer stehen?

„Der Online Handel boomt“, waren vor kurzem die Schlagzeilen in einem Artikel des Medienhauses Bauer vom 20.08.2015. Nach einer Studie des bevh wurden im 2. Quartal 2015 10,8 Milliarden Euro umgesetzt, ein Plus von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Vor allem im Bereich Unterhaltungselektronik, wurde der Marktanteil weiter ausgebaut. Das Gutachten sagt Städten, bis 100.000 Einwohnern, bis zu 25 % Umsatzeinbußen voraus.

Davon sind auch Märkte wie Media Markt und Saturn Hansa, die ihrerseits auch e-commerce betreiben und daher auch zum Teil ihre Verkaufsflächen in ihren Märkten stark reduziert haben.

Blicken wir doch einmal nach Recklinghausen zum „Palais Vest“. Nach einem Jahr verzeichnet das Zentrum immer noch 9 Leerstände und weißt bereits jetzt eine hohe Fluktuation der Läden auf. Die „Ankermieter“ liegen erheblich unter ihren Umsatzzielen. Schauen Sie sich einmal die Innenstadt von Recklinghausen an.

Wie hatten einmal die Gelegenheit, uns das EK3 in Kamp-Lintfort anzusehen. Können sich die Ratsmitglieder an die verwaiste Fußgängerzone in Kamp-Lintfort erinnern?

Warum soll das für Datteln anders sein?

Verkehrssituation und Verkehrslärmbelastigungen und die Probleme mit der Verkehrsführung wurden in dem vorgelegten Prognosegutachten unterschätzt. Allein die geplante zusätzliche Ampelschaltung für die Ahsener Str. dürfte erheblichen negativen Einfluss auf die bisherigen Ampelschaltungen haben, nicht zu Letzt die Vorrangschaltung der Busse der Vestischen. Diese künftige Verkehrslage als zumutbar zu bezeichnen, finden wir sehr abenteuerlich. Die einzig sinnvolle Lösung ist der Bau eines Kreisverkehrs mit 5 Ausfahrmöglichkeiten. Der Verkehrsfluss wäre gegeben, die Kosten (Bau- und Wartungskosten) sind erheblich geringer, außerdem sinken die Umweltbelastungen (Minderung des Ausstoßes von Abgasen).

Durch die künftig fehlende Zufahrtsmöglichkeit von der „Amandusbrücke“, wird künftig der Verkehr zu den öffentlichen Stellplätzen und der Lieferverkehr Hohe Straße ausschließlich durch die verkehrsberuhigte „Neue Straße“ erfolgen.

Wurde schon einmal über die Mindereinnahmen bei der Parkraumbewirtschaftung nach Verkauf der Städtischen Flächen nachgedacht? Wie sieht die Gegenfinanzierung aus?

Wir sind der Auffassung, dass ein neues, neutrales Gutachten zu erstellen ist, um eine rechtssichere Planung schaffen zu können.

Bisher liegen lediglich interessengesteuerte Gutachten vor, die für eine Entscheidungsfindung nur einen geringen Wert haben.

Ein umfassender Beteiligungsprozess der Bürger und der Kaufmannschaft ist absolut erforderlich und unumgänglich.

Datteln, 22.09.2015

Peter Amsel
Stv. Fraktionsvorsitzender

fdp.dsp.fraktionsgemeinschaft@gmail.com

www.fdp-dsp.de

FDP/DSP
Ratsfraktion
Lohstraße 48
45711 Datteln

T: 0171/9913050
F: 02363/361920

Ich möchte abschließend einen Ex-Bürger aus Datteln auszugsweise zitieren. Er fühlt sich immer noch verbunden mit unserer Stadt und beobachtet das Geschehen in unserer Stadt sehr regelmäßig:

Zitat Anfang

„ Ein Elektromarkt schafft keine neue Atmosphäre. Was Datteln fehlt, ist die einladende Atmosphäre. Und die kann man mit einer Ansiedlung eines Einkaufszentrums (egal, was da drin ist) nicht schaffen (man erreicht eher das Gegenteil). Dafür wurde in der Vergangenheit zu viel kaputt gemacht. Was hätte alles z.B. aus dem Neumarkt entstehen können, wenn man ihn nicht kaputt gebaut hätte. Im Entwicklungsentwurf für das Jahr 2005 sind sehr viele gute Ansätze drin, aber was ist passiert? Nichts. Beispiele? Der Tigg ist trostlos wie eh und je; und damit ist auch das letzte Stück der Hohen Straße tot. Und der Schemm wird jetzt auch noch kaputt gebaut.“

Ende Zitat.

Lassen Sie uns das letzte Dattelner „Filetstück“ mit Verstand in eine intelligente Stadtentwicklung einbetten. Brauchen wir nicht eher bezahlbaren Wohnraum für barrierefreies, oder barrierearmes Wohnen, als ein weiteres Einkaufszentrum, mit all den mit sich bringenden Risiken für unsere Dattelner Kaufmannschaft?

Peter Amsel

Stv. Fraktionsvorsitzender